

Correspondent

Er scheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. v. h. = 50 Ntr. 5/16.
Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

Nr. 75. Sonnabend, den 19. September 1874. 12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

In **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien), **Cöln, Gießen, Marburg, Auhort** (Alletot's Dr.) und **Barel** (Allmers) ist die Bezahlung eine ungenügende. In **Kaumburg** (Päß) Conflict wegen Verlängerung der Arbeitszeit.

Bei **Conditionsanerbietungen** aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

Berlin: G. Lehmetz, NO. Weberstraße 3, III.
Dresden: A. Schreiber bei Riepich & Reichardt, Marienstraße.
Freiburg i/Br.: Mehlhase, Kaiserstraße 126.

Wetzlar. Die in Kreuznach in Condition tretenden Verbandsmitglieder wollen sich an den Gauvorsitzer J. Chr. Heilmann in Saarbrücken, Vorstadtstraße 51, wenden.

Düsseldorf. Bei Becker (kathol. Volksblatt) wird vom 1. October der Normaltarif bezahlt.

Elberfeld. Ausgeschlossen der Seher Rudolph Schöllner von hier wegen Conditionitens in einer geschlossenen Druckerei — mit Rest.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In **Leßker** (Desterr.-Schl.) Gustav Siebers aus Hannover — E. Heiner bei Feitzinger.

Mundschau.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: Wie verlautet, wird es auf Seiten der Reichsregierung für sehr wünschenswerth gehalten, daß der Reichstag noch in der bevorstehenden Herbstsession die Zeit zur Verathung der Gewerbegesetznovelle finden möge. Man ist auch bereits mit der Ausarbeitung eines Reichsvereinsgesetzes beschäftigt; es läßt sich aber noch nicht übersehen, ob dieser Entwurf bis zum Zusammentritt des Reichstages überhaupt fertiggestellt werden kann. Man scheint es außerdem von dem Verlaufe der ultramontanen Agitationen abhängig machen zu wollen, ob eine beschleunigte Einbringung dieser Vorlage für nothwendig zu erachten sei oder nicht.

Der preuß. Minister des Innern hat die Regierungsbehörden davon benachrichtigt, daß bis auf Weiteres Waffen aus den Beständen der Militärverwaltung den Kriegervereinen nicht mehr überlassen werden könnten, indem zur Zeit keine für den in Rede stehenden Zweck geeignete Waffen verfügbar seien (!).

Bezüglich der allgemeinen Geschäftsfloctung theilen Berliner Blätter mit, daß die Anmeldungen auf Eröffnung von Concurven beim dortigen Stadtgericht so stark sind, wie fast noch nie, und dennoch können dieselben nicht eröffnet werden, weil in den meisten Fällen nicht so viel Activa vorhanden sind, um voraussichtlich auch nur annähernd die Gerichtskosten zu decken.

Um über die Bedeutung des am 5. d. M. stattgehabten Weininger Brandes einen statistischen Belag zu liefern, sei bemerkt, daß im December 1871 die Stadt 653 Häuser zählte, abgebrannt sind 257, also mehr als ein Drittel; Einwohner ohne die Gar-

nison waren es damals 7262, obdachlos wurden 2362, also nahezu ein Drittel. Der Herzog hat 500 derselben in's Residenzschloß aufgenommen und außerdem noch öffentliche Gebäude zur Aufnahme bestimmt.

In dem zwölften Nachtrag zum Zeitungs-Preis-courant für 1874 befindet sich unter den zu löschenden Debitsgegenständen das in Berlin erscheinende „Preussische Volksblatt“.

Mit der Schulbildung Derjenigen, die sich in Frankreich zum einjährig-freiwilligen Dienste melben, sieht es schlecht genug aus, so daß Viele noch ein zweites Jahr bei der Fahnen behalten werden mußten. Wie das „Pays“ mittheilt, konnten von 10,000 Freiwilligen eines Jahres mehr als die Hälfte weder lesen noch schreiben, circa 3000 besaßen die elementarsten Kenntnisse, nur 1000 hatten eine für Unterofficiere ausreichende Vorbildung.

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: In Rußland bestehen gegenwärtig 663 Gefängnisse, welche ursprünglich für 63,613 Gefangene bestimmt sind, während sie thatsächlich bei Weitem mehr als 70,000 bergen. Unsauberkeit, schwüle Luft, gemeinsame Haft Erwachsener mit Kindern, wegen geringer Vergehen von dem Friedensrichter Verurtheilter mit im Verbrechen verhärteten Sträflingen — so ist es im Innern der bestehenden Gefängnisse beschaffen; wie nachtheilig muß in moralischer Hinsicht solches System wirken, das aus diesen Stätten gleichsam eine Schule des Lasters formt und viele ihrer Insassen, die unter günstigeren Umständen hätten gereinigt werden können, grenzenloser Verderbtheit überweist. Von erstreckender Höhe sind die Summen, welche in Anspruch genommen werden, um diese Resultate zu erreichen. Trotz wirklicher Sparsamkeit (es werden jährlich verbraucht:

Literatur.

Im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheint in Lieferungen zu 18 kr.: „**Alexander v. Humboldt, ausgewählte Werke.**“ (Kosmos, Ansichten der Natur, Reise in die Equinoctialgegenden des neuen Continents.) Es liegen bereits 15 Lieferungen vor. — Als hinreichende Empfehlung des Werkes weisen wir nur auf den Namen des berühmten Verfassers hin, der bei allen Culturvölkern der Erde die gleiche Achtung genießt, ein Weltbürger im wahren Sinne, darum bestrebt, die Wahrheit Allen zugänglich zu machen. s.

Mannichfaltiges.

Dem II. Bande des „Kosmos“ von A. v. Humboldt (s. die Notiz unter „Literatur“) entnehmen wir auf S. 181 folgendes: „Das erste griechische Buch wurde nur 14 Jahre vor der Entdeckung von Amerika gedruckt, wenn gleich die Erfindung der Buchdruckerkunst selbst, wahrscheinlich gleichzeitig und ganz selbstständig von Gutenberg in Strassburg u. Mainz und von Lorenz Janson Koster in Harlem gemacht, zwischen 1436 und 1439 fällt, also in die glückliche Epoche der ersten Einwanderung der gelehrten Griechen in Italien.“ In einer Anmerkung zu den oben gesperrt gedruckten Worten heißt es: „Das Resultat der Untersuchungen des Bibliothekars Ludwig Bachler zu Breslau (s. dessen Geschichte der Literatur 1833 Th. I. S. 12—23). Der Druck ohne bewegliche Lettern geht auch in China nicht über den Anfang des zehnten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung hinaus. Die vier ersten Bücher des Confucius wurden nach Klaproth in der Provinz Schjtschun zwischen 890 und 925 gedruckt, und die Beschreibung der technischen Manipulation der chinesischen Druckerei hätten die Abendländer schon 1310 in Maschib-ebbin's persischer Geschichte der Herrscher von Schatai lesen können. Nach dem neuesten Resultate der wichtigen Forschungen von Stanislas Julien

hatte aber in China selbst ein Eisenhämmer zwischen den Jahren 1041 und 1048, also fast 400 Jahre vor Gutenberg, bewegliche Typen von gebranntem Thon angewandt. Das ist die Erfindung von Pi-sching, die aber ohne Anwendung blieb.“ s.

Daß unsere Herren Principale nicht gerne Noth leiden oder religiös-äscetisch der Kasteiung sich weihen, kann sichtlich nicht Wunder nehmen. Daß sie aber mit Humor ihren Appetit zu befriedigen wissen, mag der Inhalt ihres Menu für das im Palmengarten zu Frankfurt a. M. am 14. September stattgefundene Banket beweisen: Menu. Hubertussuppe. Rheinsalm mit Gutenbergs-Tunke. Roastbeef in groß Folio mit farbiger Einfassung. Fehlhühner mit Sauerkraut, Zwiebelkirschen und 30 Cicero langen Baumwürsten. Seetrebse in kalter Deltunke (wesentlich verschiedene von den Krebsen, welche von Leipzig und Stuttgart kommen). Französischer Capaun, ohne Zuschlag für Antiqua. Salat ohne Häringe. Eingemachtes (für verstocte Zeitungsvorleger). Fuß-Schöpfer-Ringe mit Schriftzeug, Blumen und Früchten garnirt. Eis (gegen aufregende Tarif-Paragraphe). Nachtisch mit verzierter Schlußlinie. — Ob das Eis nachhaltig und mit Erfolg gegen die aufregenden Tarifparagraphe gewirkt hat, resp. wirken wird, bleibt abzuwarten. Wir aber haben, „Gott sei Dank“, bei diesem Tarif noch immer kein Eis nöthig! Ah.

Kohlenproduction der Erde. Eine Vergleichung der Kohlenproduction Englands mit der aller jener Länder, von welchen statistische Angaben vorhanden sind, zeigt, daß im Jahre 1866 England mehr Kohle förbert, als alle anderen Staaten zusammen. Die Ziffer der Gesamtproduction war 184,693,742 metrische Tonnen, an welcher England mit 103,069,804 Tonnen participirte — ein erstaunlicher Fortschritt seit dem Ergebnisse des Jahres 1839, als die Förderung Englands bloß 31,502,193 metrische Tonnen betrug. Zwischen den Jahren 1866 und 1872

hat sich die Kohlenproduction in England zwar bedeutend vergrößert, aber andere Länder sahen ihre Production mit einer noch größern Schnelligkeit steigen. Die Totalproduction betrug nämlich 256,275,824 metrische Tonnen und England betheiligte sich an derselben mit nur 125,473,273 Tonnen. Eine Vergleichung der Kohlenproduction der Erde im Jahre 1866 mit der im Jahre 1872 in Tonnen à 2000 Pfd. führt zu folgenden Resultaten:

	1866	1872	Zunahme
England	103,069,804	125,473,273	21,73
Deutschland	28,162,805	42,324,469	50,27
Berein. Staaten	21,856,000	41,491,135	89,88
Frankreich	12,260,085	15,900,000	29,08
Belgien	12,774,662	15,658,948	22,57
Desterr.-Ungarn	4,893,931	10,443,998	113,41
Rußland	264,455	1,097,832	315,13
Australien	774,000	942,510	21,77
Uebrige Länder	638,000	2,943,659	361,38
Summa	184,693,742	256,275,824	38,75

Aus diesem Ausweise geht hervor, daß, abgesehen von Australien, England der procentualen Steigerung nach den letzten Rang in der ganzen Reihe einnimmt, daß es dagegen in Bezug auf die factische Zunahme noch immer weit vor allen Mitbewerbern steht. — Eine andere interessante Zusammenstellung giebt Auskunft über den Antheil der einzelnen Länder an der Gesamt-Kohlenproduction im Jahre 1872:

	Production 1872	Procent	Bevölkerung	pro Kopf in Pfd.
England	125,473,273	48,98	31,817,108	7887,15
Deutschland	42,324,469	16,82	41,058,139	2061,08
Ber. Staaten	41,491,135	16,19	38,650,000	2147,03
Frankreich	15,900,000	6,20	36,469,875	871,95
Belgien	15,658,948	6,11	4,587,105	6156,33
Dest.-Ung.	10,443,998	4,07	35,904,435	581,78
Rußland	1,097,832	0,43	82,172,022	26,73
Australien	942,510	0,37	1,958,650	962,40
Uebr. Länder	2,943,659	1,15	260,810,980	22,87

a) für jeden Eingekerkerten 74 Rubel; b) für jeden nach Sibitien Verhängten 142 Rubel) übersteigt das Budget der Gefängnisse dasjenige der Volkswirtschaft, es beziffert sich mit jährlich 10^{1/2} Mill. Rubel.

Aus London wird gemeldet: Am 11. d. M. Abends hat auf der Great-Eastern-Eisenbahn bei Thorpe, in der Nähe von Norwich (Grafschaft Norfolk, England), ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei 15 Personen umgekommen und 30 verwundet worden sind. — Wie „The World“ meldet, hat die Königin von England die Zahlung der Schulden des Prinzen von Wales übernommen. Vor einiger Zeit wurde an Herrn Gladstone die Aufforderung gerichtet, das Parlament um Tilgung der Schulden des Thronfolgers anzugehen, und der liberale Premier war nicht abgeneigt, diesen Schritt zu thun (!). Aber ein sehr einflussreiches Parlamentsmitglied hat so entschieden von diesem Vorgehen abgeraten, daß es gänzlich aufgegeben wurde und nichts übrig blieb, als daß die Königin die Zahlung übernahm. — Ein parlamentarisches englisches Mandat giebt die Gesamtzahl der in diesem Jahre zur Uebung einberufen gewesenen Milizen auf 79,857 Köpfe an, von denen 7000 sich „ohne Urlaub entfernen“. 4256 wurden als dienstuntauglich entlassen, davon 2710 als permanent, der Rest als temporär unbrauchbar. 639 wurden in die Gefangenschaft der Zivilbehörden abgeliefert. — Aus Manchester kommen Berichte, daß die Fabrikbesitzer von Lancashire mit dem Gedanken umgehen, die Arbeit in ihren Etablissements auf vier Tage in der Woche einzuschränken.

Von Hamburg aus erhielt kürzlich ein Berliner Kaufmann einen Brief seines bisherigen Buchhalters, in welchem dieser ihm schrieb: In Anerkennung der freundlichen Behandlung, die er stets in dem Handlungshause genossen, fühle er sich nachträglich zu der Anzeige getrieben, daß er die Bücher gefälscht und dadurch eine von ihm verübte Unterschlagung von einigen 30,000 Thlrn. bis jetzt dem Principal verhehlt habe. Er sei, weil er Alles auf eigene Hand verspeculiert habe, nun selber ohne andere Mittel, als die zu der Seereise, welche er sofort antrete. Die genaue Revision der Handlungsbücher hat die Fälschung und Unterschlagung herausgestellt.

Dem „Berl. Börsen-Courier“ wird unterm 9. d. M. aus Kuhl (Westpreußen) geschrieben: „Der stetsbrieflich verfolgte Director der hiesigen Creditgesellschaft E. G. Kirstein ist, wie ein vom New-Yorker Consulate beim hiesigen Gerichte vor vierzehn Tagen eingetroffenes Telegramm mittheilt, in New-York ermittelt und verhaftet worden. (Der saubere Herr Director brannte im December 1873 mit 180,000 Thlrn. durch, trotzdem er das „bescheidene“ Jahregehalt von 5000 Thlrn. bezog.) Gleichzeitig aber verlangte das Consulat telegraphisch einen Vorschuß zur Deckung der Transport- und sonstigen Kosten. Da das hiesige Kreisgericht nicht die nöthigen Mittel hat, wandte es sich an den preussischen Justizminister und beschränkte, daß die nöthigen Mittel aus den Staats-Criminalfonds hergegeben werden möchten. Heute nun erhält das Gericht vom Justizminister den Befehl, daß er dazu keine Mittel bewillige. Die Entrüstung des so stark beteiligten Publicums darüber ist groß und es ist traurig genug, wenn man wegen ein paar Hundert Thaler Kosten einen so gefährlichen Verbrecher frei ausgehen läßt!“ — Wenn es den durch den Verräther Geschädigten nicht gelingt, die erforderlichen Gelder bei dem betr. Gerichte zu deponiren, so wird der Herr Director nach amerikanischen Rechtsgrundsätzen wieder entlassen (!).

In Gen (Frankreich) ist eine Finanz-Unterschlagung entdeckt worden, die für den Localen Handel von den traurigsten Folgen sein kann und die Verhaftung des Directors des Disconto-Comptoirs nach sich zog. Schon seit mehreren Tagen wurde er in seiner Anstalt genau überwacht, während man sich mit der Untersuchung seiner Bücher beschäftigte. Das Deficit soll ein ungeheures sein. Das Actionscapital von zwei Millionen mit den Reserven, die sich auf ungefähr 800,000 Frs. belaufen, sollen ganz verloren sein.

Am 8. d. M. stand die Mächte der Königin Isabella, die Infantin Maria Isabella von Bourbon, mit ihrem Gatten Perkins, einem frühern Consul der Vereinigten Staaten in Lissabon, vor dem Pariser Justizpolizeigericht, angeklagt, bei einer Frau Weislan Schulden von 39,000 Frs. dadurch gemacht zu haben, daß sie, bei gänzlicher Mittellosigkeit, bei der genannten Hotelbesitzerin drei Jahre wohnten, sie anborgten und dann durch allerlei Lügen, ohne an Zahlung zu denken, hinhielten. Die Infantin, welche alle Schuld auf ihren Gemahl schob, wurde freigesprochen, der Mann aber zu einem Jahr Gefängniß, zur Bezahlung der 39,000 Frs. und — zu 100 Frs. Geldstrafe verurtheilt.

Verurtheilt der pensionirte Appellationsgerichts-Präsident Gerlach in Magdeburg zu 200 Thlr. Geld oder 6 Wochen Haft wegen einer von ihm verfaßten Druckchrift wider die Civilese; in Barmen die Leiter

der Mitgliedschaft des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu 15 Thlr. Geld oder 8 Tagen Gefängniß; der Rentier v. Zint in Berlin wegen Uebertretung des Handelsministers zu 200 Thlr. oder 2 Monaten Gefängniß; in Augsburg 5 Gewerkschaftsvorstände zu 20, bezieh. 10 Thlr. wegen Nichtanmeldung einer allgemeinen Gewerkschaftsversammlung, der Wirth des Versammlungs-Local's zu 5 Thlr.

Ausgewiesen der dänische Staatsangehörige Hofbesitzer Mikkel Hansen auf Naasheida, Kreis Hadersleben.

Aufgelöst in Nürnberg die Gewerkschaft der Holzarbeiter, weil dieselbe „ein politischer Verein“ sei; in München die Mitgliedschaft der social-demokratischen Arbeiterpartei, der Arbeiterpreßverein, die Gewerkschaften der Schneider, Schuhmacher, Holzarbeiter, Metallarbeiter und Maler, sowie die Mitgliedschaft des allgemeinen deutschen Lösservereins, nachdem bei 25 Personen Hausdurchsuchungen stattgefunden.

Wieder aufgehoben vom Appellgerichte zu Hamm die Schließung der angeblich in Bochum bestehenden Filiale des Mainzer Katholikenvereins; in Breslau vom Stadgericht die Schließung der Mitgliedschaft des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins; in Nürnberg die Schließung der Mitgliedschaft der socialdemokratischen Arbeiterpartei.

Zur Lage der englischen Landarbeiter.

(Aus der „Voss. Ztg.“)

Nach mehrmonatlichen Kämpfen ist der Kampf zwischen Kapital und Arbeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft in den östlichen Grafschaften Englands zur Entscheidung geblieben und das Ergebnis ist ein vollständiger Sieg des Kapitals, oder, um genauer zu sprechen, der Pächter. Im Frühjahr war die Bewegung, welche seit einigen Jahren schon von socialistischen Pöhlantropen aus den höheren Ständen und rührigen, begabten Leuten aus dem Tagelöhnerstande vorbereitet worden war, in weiteren Kreisen zum Durchbruch gekommen. Auf die Arbeitseinstellung in manchen Bezirken antworteten die Pächter in anderen Gegenden mit Arbeitsperre, und es entstand nun die gewöhnliche Frage, ob die neuorganisirten Gewerksvereine der Tagelöhner Mittel genug besäßen, ihr Dasein bis zur Erntezeit zu fristen, wo die Nachfrage nach Arbeitskräften den Höhepunkt erreicht, und ob alsdann das Angebot von Arbeitskräften, die außerhalb der Gewerksvereine ständen, so gering sei, daß die Arbeitgeber sich genöthigt sehen würden, nachzugeben. Praktisch war das Ziel der Arbeiter, durch einen Sieg, der ihnen wöchentlich eine Zulage von einigen Schillingen gebracht hätte, die Anerkennung der Vereine zu erzwingen, während die Pächtervereinigungen durch Entlassung aller Mitglieder der Gewerksvereine diese zu sprengen suchten. Die Verhältnisse waren den Pächtern günstig. Zu einem Strike auf dem Lande gehören bedeutende Fonds, da derselbe, um wirksam zu sein, längere Zeit aufrecht erhalten werden muß. Landwirtschaftliche Tagelöhner aber sind in den wenigsten Fällen in der Lage, etwas zurückzulegen, um von den Ersparnissen leben zu können. Was eine große Arbeitseinstellung bedeutet, hat sich jüngst wieder in Belfast gezeigt, wo das wohlorganisirte Arbeiterheer der Leinwandmanufaktur, etwa 40,000 Mann an Zahl, in acht Wochen weit über 200,000 Pfd. St. aus Vereinsfonds und Privatmitteln verzehrt hat und doch schließlich in die Herabsetzung der Löhne sich fügen mußte. Dort aber kämpften festbegründete, alte Gewerksvereine, wohingegen in den östlichen Grafschaften Englands die Unionen höchstens ein paar Jahre alt waren und nur über sehr spärliche Gelder verfügten. Der Umstand, daß der Feldarbeiter für eigenen Bedarf einen Garten und ein Stück Ackerland bebaut, konnte ihm in diesem Falle schon deshalb nicht viel fruchten, weil sein Häuschen mit den erwähnten Grundstücken fast stets auf dem Nachgute gelegen ist und die Nutzungsmittel mit dem Lohne gehört. Gerath der Mann mit dem Pächter in Zwist und wird entlassen, so wird es für den Pächter, von allen Gefühlen des Grolles und der Rachsucht abgesehen, eine Nothwendigkeit, den Entlassenen aus seiner Wohnung auszusuchen und für einen Ersatzmann Platz zu schaffen (!). Die Position der Arbeiter war somit an und für sich schon eine höchst ungünstige und sie wurde durch die Verhältnisse, welche die landwirtschaftliche Thätigkeit beverrücken, keineswegs gebessert, sondern eher noch verschlimmert. Zunächst verlief Frühjahr und Sommer, die Zeit vor der Ernte wie die Ernte selbst, in einer Weise, als seien die himmlischen Mächte mit den Pächtern im Bunde. Die Heuernte war zu Anfang, als die Sperre in weiteren Kreisen begann, sehr schwach, so daß selbst mäßige Arbeitskräfte genigten, und der weitere Verlauf der Dinge bis zur Getreibeernte selbst brachte durch die eigenthümliche Witterung eine Möglichkeit, mit weniger zahlreicher Arbeiterschaa in längeren Zeiträumen das zu leisten, was sonst in kürzester Frist durch Ver-

stärkung der Arbeitskräfte gethan werden mußte. Noch ein anderer Punkt kam den Arbeitgebern in der kritischen Zeit der Ernte zu Statten. Neben den Schaaren von sachmäßigen Entearbeitern aus Irland und dem Norden, welche hier wie anderwärts sich zur rechten Zeit den Landwirthen zur Verfügung stellen, waren in diesem Falle für Arbeiter, welche keine besondere Ausbildung erfordern, für Handlangerdienste des Ackerbaues, Leute in Hülle und Fülle bei der Hand. Die Lage des allgemeinen Arbeitsmarktes wirkte in der Weise auf ein sonst ziemlich entlegenes Gebiet, daß der Ueberfluß des Angebotes sich dorthin wandte, wo sich eine unerwartete Nachfrage herausstellte. Auch in dieser Hinsicht ist seit Jahren keine Ernte so von den Verhältnissen begünstigt worden, als die jetzige. Stille in allen Zweigen der Industrie hat Massen von Arbeitern außer Beschäftigung gesetzt, welche für eine Thätigkeit, die keine besondere Geschicklichkeit erheischt, verwendbar sind und bei dieser Gelegenheit verwendet wurden. So kam es, daß nach und nach selbst die Mitglieder der Tagelöhner-Unionen, welche sich zuletzt mit der Hoffnung geschmeichelt hatten, daß der Strike für alle Verschieden ein unsehlbares Heilmittel sein müsse (?), zur Einsicht ihrer Niederlage kamen. Es war eine niederschlagende Erkenntnis aus mehr als einem Grunde. Die Pächter haben nicht nur thatsächlich die Gewerksvereine geprengt, sondern auch die Möglichkeit gehabt, sich die Tagelöhner auszuheilen, welche sie für die Folge als zuverlässig behalten wollten. Der Rest, bestehend aus Denjenigen, welche den heftigsten Widerstand geleistet, ist einfach heimatlos. Inzwischen ist aber auch für diese in vielen Beziehungen thätigen Arbeitskräfte ein neues Feld der Thätigkeit bereitet worden. Die canadische Regierung war dem ganzen Verlaufe dieser Episode des socialen Kampfes mit Aufmerksamkeit gefolgt. Sie hatte in den letzten zwei Jahren schon verschiedene Abtheilungen auswanderungslustiger Feldarbeiter an sich gezogen, und heute hat sie in richtiger Würdigung der Verhältnisse die Mittel beschafft, den Rest der Besiegten in Masse von ihrem bisherigen Wohnorte frei, und zwar in Dampfbooten, nach Canada zu befördern, wo die Nachfrage nach Arbeitskräften eine äußerst lebhaft ist und gerade dieser Zuwachs sehr gelegen kommt. Was den weiteren Entwicklungsgang der Frage anbelangt, die in dem nun entwichenen Streite einen scharfen Ausdruck gefunden, so sind die Pächter gegenwärtig sehr zuversichtlich. Nach ihrer Ansicht wäre die ganze Angelegenheit ein für allemal abgethan. Schmerzlich jedoch wird sich diese Erwartung befähigen. Allerdings ist nicht abzuläugnen, daß die heutigen Löhnsätze, welche je nach den Gegenden ebenso sehr von einander abweisen, wie auf dem Festlande, mit den allgemeinen Bedingungen des Arbeitsmarktes im Einklange stehen, es ist jedoch nicht minder wahr, daß sie außer Verhältniß mit den erhöhten Preisen der Lebensbedürfnisse sind. Seit vielen Jahren sind die Löhne im Großen und Ganzen in den Gegenden, welche von den Industriebezirken abgelegen und auf Landwirtschaft angewiesen waren, unverändert geblieben, während die Bedürfnisse des Lebens fortwährend schwieriger zu beschaffen wurden. Ohne Schuld der Pächter ist ein Mißverhältniß entstanden, und dieses Mißverhältniß muß gehoben werden. Wenn die Auswanderung das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage für Tagelöhnerarbeit günstiger gestaltet hat, dann wird es Sache der Pächter sein, ihrerseits die Lage der Arbeiter zu verbessern, was ohne große Kosten durch Ueberlassung kleiner Grundstücke zu bewerkstelligen wäre (?). Mögen sie sich zu bedenken suchen, indem sie dem Boden einen höhern Ertrag abgewinnen. Sollten sie jedoch, auf ihren heutigen Sieg tragend, die mißliche Lage der Feldarbeiter unberücksichtigt lassen, so könnte es leicht der Fall sein, daß in einigen Jahren ein neuer Kampf unter weniger vorthellhaften Umständen ihnen eine empfindliche Niederlage brächte. Bei steigendem Markte und in Zeiten der Prosperität hat der Strike als Mittel zur Erhöhung des Lohnes die allgemeinen Bedingungen des Erfolges für sich. Daß er bei sinkenden Preisen eine Thorheit ist, davon haben sich freilich die Tagelöhner wie Fabrikarbeiter aller Art in der letzten Zeit überzeugen müssen.

Correspondenzen.

Berlin, 15. September. An freiwilligen Steuern sind ferner eingegangen: Hamburg, 27. August durch Herrn Wittenborn 240 Thlr. (3. Send.). — Frankfurt a/M., 29. August durch Hrn. Schraber 80 Thlr. (2. Send.). — Altenburg, 29. August durch Hrn. Späthe 14 Thlr. 23 Gr. (3. Send.), den 4. September 13 Thlr. 5^{1/2} Gr. (4. Send.), den 8. September 13 Thlr. 8^{1/2} Gr. (5. Send.). — Bonn, 30. August durch Hrn. Bruns 2 Thlr. 20 Gr. (1. Send.), den 7. September 2^{1/2} Thlr. 20 Gr. (2. Send.). — Breslau, 1. September durch Hrn. Gabriel 20 Thlr. (1. Send.), den 10. September 15 Thlr. (2. Send.). — Essent, 7. September durch Hrn. Königshausen 15 Thlr. 10 Gr. (3. Send.). — Stettin, 7. September durch Hrn. Reinte 11 Thlr. 13^{1/2} Gr. (1. Send.). —

Stralsund, 7. September durch Hrn. Vook 4 Thlr. —
 Götting, 7. September durch Hrn. Döring 5 Thlr. —
 Magdeburg, 9. September durch Hrn. Mißg 8 Thlr. —
 Carlshöhe, 9. September durch Hrn. Dienst 14 fl. —
 8 Thlr. — Biegnitz, 9. September durch Hrn. Martini
 5 Thlr. 11 Gr. (incl. 1 Thlr. 6 Pf. Reichstassen-
 bestand). — In der letzten Liste vertheilen sich die
 von Schwerin gesandten 15 Thlr. 13 Gr. auf: Schwerin
 13 Thlr. 13 Gr., Wismar 2 Thlr. — Gleichfalls
 muß es statt Kürnbürg, 21. August durch Hrn.
 Maschinenmeister Schulz 25 fl. — 14 Thlr. 8 Gr. 6 Pf.
 heißen: Darmstadt zc.

* Bremen, 13. September. Es ist Aussicht vor-
 handen, daß die N. A. Ordemann'sche Officin dem-
 nächst Verbandsmitgliedern wieder zugänglich gemacht
 wird. Die Differenzpunkte sind größtentheils beseitigt.
 Der in den Nummern 36 und 41 erwähnte Emil
 Oppenheimer aus Hamburg hat uns den Rücken ge-
 kehrt, um anderswo weiter zu wirken. Angefangen
 haben in obiger Officin kürzlich das Nichtverbands-
 mitglied Streithorst und das Verbandsmitglied D.
 Wigger aus Bremen, welcher letztere seinen Austritt
 anzeigte. Beide stellten oder unterstützten bei der
 Tarifbewegung den Antrag auf sofortigen Strike,
 während ein anderes früheres Verbandsmitglied, das
 in der obigen Officin jetzt ein Knechtchen bekleidet, ab-
 solut 25 Procent Localaufschlag verlangen wollte. —
 Die regelmäßige Sonntagsarbeit in der J. Ordemann-
 schen Officin betr., so hat Herr Ordemann dem localen
 Schiedsamt die schriftliche Erklärung gegeben, daß
 er Sonntags weder Gehilfen beschäftige noch zu be-
 schäftigen beabsichtige. Die Sache ist damit vorläufig
 erledigt.

Dresden, 13. September. In Nr. 72 des „Corr.“
 hat sich in dem Berichte über den Ganttag seitens des
 Herrn Berichterstatters insofern ein Fehler einge-
 schlichen, als darin gesagt wird, daß bezüglich der
 Preisverhältnisse unter anderen Städten auch Groß-
 hain zu den Orten gehöre, wo noch ungenügend be-
 zahlt werde. Nun hat aber gerade der Vertreter für
 Meissen, Döbeln, Oschatz, Riesa und Großhain er-
 klärt, daß in letzterer Stadt neben freier Station
 5 Thlr. gewisses Geld gezahlt würde, und die Gau-
 versammlung sich dahin ausgesprochen, daß dies wol
 dem Normaltarif völlig gleichkomme. Um nicht Herrn
 Meding seitens seiner Wähler den Vorwurf machen
 zu lassen, als habe er ungenau Bericht erstattet, sei
 dies hierdurch berichtigt.

G. V. Elberfeld, 15. September. So wäre denn
 von hier aus wieder einmal eine Maßregelung zu
 registriren. Wahrscheinlich, Elberfeld hat eine traurige
 Berühmtheit in Maßregelungen, Ausperrungen, Stri-
 kes zc. erlangt, welche leider immer zum Nachtheil der
 Gehilfen endeten. Und warum? Weil sich hier jedes
 Mal eine genügende Anzahl Abtrünniger gefunden,
 die die Frucht der Sorgen und Mühen ihrer Kollegen
 einheimsten. Und unter diesen Abtrünnigern stellten
 dann die Elberfelder Mütterjöhndchen stets ihr nam-

haftes Contingent. — Bei der hier in der R. L.
 Friedrich's'schen Druckerei in Scene gesetzten Maß-
 regelung fand sich auch wieder ein solches in der Person
 des Setzers Rudolph Schüller von hier vor, welcher
 in der R. L. Friedrich's'schen Officin gelernt, dann nach
 17-jähriger Abwesenheit von hier, wo er in Berlin zc.
 conditionirte und renommirte, nach Elberfeld zurück-
 kehrte. Dieser Herr Sch. that sich noch vor einigen Wochen
 in einer Sonnabend-Versammlung durch seine Groß-
 sprecherei hervor, aber in dem Augenblicke, wo es galt,
 auch für das einzustehen, wofür man plaidirt, hatte er
 keinen Muth zum Handeln, bediente sich vielmehr
 allerlei Ausreden. Es wurden diesem Herrn von zwei
 Seiten Conditionen nachgewiesen, allein vergebens.
 Es ist nun einmal das Unglück Elberfelds, daß seine
 Jöglinge, mit einigen rüchlichen Ausnahmen, keine
 andere Kost verdauen können, als welche Mutter ge-
 kocht hat. Statt sich und Anderen ihr Loos zu ver-
 bessern, arbeiten diese Herren nur dahin, die Zukunft
 zu untergraben. Wann wird auch hier endlich Ein-
 sicht kommen?!

N. Leipzig, 11. September. (Hauptversammlung).
 Nachdem das Protokoll verlesen, ergreift Hr. Kam-
 m das Wort und verteidigt sich gegen die in letzter
 Versammlung wider ihn gethanen Vorwürfe. Es ent-
 spinnt sich hierauf eine lebhaft, größtentheils persön-
 liche Debatte, welche erst 10 1/2 Uhr ihr Ende erreicht.
 Hierauf wird der erste Punkt der Tagesordnung, die
 Vorlage des Protestes, verhandelt. Zahlreiche Anträge
 werden gestellt, von denen endlich der nachstehende
 mit Majorität zur Annahme gelangt: „Da der bereits
 vor acht Tagen zurückgewiesene Protest nur refectionell
 geändert und juristische Einmischung zuläßt, beantragt
 Unterzeichneter, den Protest an die Commission zurück-
 zuweisen. Schirmer.“ Nach Annahme dieses An-
 trags erklärt Hr. Eichhorn im Namen der Com-
 mission die Thätigkeit derselben für beendet und pro-
 testirt gegen jede weitere Aenderung. Ueber den nun
 herrenlosen Protest werden wiederum eine Anzahl An-
 träge gestellt, die jedoch trotz der vielen Ordnungsrufe
 nicht zur Discussion und Beschlußfassung gelangen
 können; da die Unruhe steigt und die Mitternachts-
 stunde nicht mehr fern, schließt der Vorsitzende die
 Versammlung.

Gestorben.

In Darmstadt am 7. August der Setzer Phil.
 Peter Raths, im Alter von 31 Jahren, an Lungen-
 schwindsucht.

In Regensburg am 10. September der Setzer
 Arthur Bue, 22 Jahre alt, an Lungentuberkulose.

Briefkasten.

□ München: Schon zu oft in ganz derselben
 Weise besprochen worden. — Herrn E. Fiedler in
 Schkeuditz: Verbandsbuch in Regensburg nicht ein-
 getroffen; Hamburg reclamiren.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete, im besten Betriebe stehende
 Buchdruckerei soll wegen anhaltender Kränklichkeit
 des Besitzers verkauft werden. Adressen besördert bei
 Exped. d. Bl. unter Chiffre A. B. 7374. [801]

Eine vollständig neu eingerichtete

Buchdruckerei

(franz. System), mit Zeitungsverlag und Accidenz-
 arbeiten, steht zum sofortigen Verkauf. Nähere Aus-
 kunft ertheilt Leonhardt Graß in Hof a/S. [782]

Dienstag, den 22. September, Vormittags
 9 1/2 Uhr, wird in Berlin, Ziegelstraße
 Nr. 13/14, im neuen Actien-Speicher

die vollständige Einrichtung einer Buchdruckerei,

bestehend aus einer fast neuen Handpresse,
 50 Gr. neuester Schriften, sowie Utensilien zc.,
 versteigert. [787]
 Frank, Kgl. Auct.-Comm., Charlottenstr. 62.

Eine Partie Sutter'sche Handbuchdruckpressen zum
 Tragen und Drucken stehen billig zu verkaufen bei
 Franz Seiffert, Berlin, Neue Hofstr. 17b. [747]

Eine Handpresse

mit Kurbel und Kettenbewegung, Fundamentgröße
 18 u. 27 Centim., ist billig zu verkaufen durch
 J. G. Kohn in Freiberg (Sachsen). [786]

Eine sehr gut erhaltene Dingler'sche Handpresse
 mit einem Knie steht zu dem festen Preise von
 100 Thlr. gegen Kasse an einem Plage des Niederrheins
 zu verkaufen. Off. unter H. B. 79 an die Exp. d. Bl. [783]

Eine gut erhaltene, vollkommen brauchbare Glättpresse

wird billig zu kaufen gesucht von
 Gebrüder Reichel in Augsburg. [764]

Für ein Provinzialblatt wird ein tüchtiger

Corrector

gesucht, der höhere Schulbildung besitzt und den Re-
 dacteur ausfühlsweise vertreten kann. Gehalt 600 Thlr.;
 bei tüchtigen Leistungen Zulage. Offerten mit aus-
 führlicher Mittheilung alles Wissensnötigen unter
 L. M. 74 besördert die Exped. d. Bl. [760]

Die „Westfälische Zeitung“ in Dortmund sucht
 zum baldigen Eintritt einen geübten

Corrector,

welcher gewohnt und befähigt ist, schnell und correct
 zu lesen. Nur wirklich tüchtige Bewerber, unter
 denen Schriftsetzer, die schon länger die Correctorstelle
 bei einer größeren Zeitung bekleidet haben, den Vor-
 zug erhalten, wollen sich unter Nachweis ihrer Fähig-
 keiten baldigt an mich wenden. [772]
 Friedrich Crüwell, Dortmund'scher Annoncen-Expedition.

Ein tüchtiger erster Accidenzsetzer,

der im Accidenzfache Vorzügliches zu leisten im Stande
 ist, findet sofortige und dauernde Condition bei
 Gebrüder Reichel in Augsburg. [763]

Ein tüchtiger Setzer,

im Accidenzfach erfahren, wird für eine mittlere Buch-
 druckerei gesucht. Offerten mit Angabe der Gehalts-
 ansprüche und früherer Stellungen besördert unter
 M. K. 78 die Exped. d. Bl. [780]

Ein Schweizerdegen

findet bei mäßigen Ansprüchen und freier Station so-
 fort dauernde Condition in der Buchdruckerei von
 C. L. Albrecht in Schubin (Provinz Posen). [769]

Ein Schweizerdegen

oder ein Drucker, der etwas glatten Satz setzen kann,
 findet dauernde und gute Condition, sofort oder in
 8 Tagen. [797]
 Senftenberg (N.-L.). A. Fohly.

Ein Drucker,

in den feineren Accidenzarbeiten bewandert, findet Con-
 dition. Näheres bei W. Koller in Laß (Waden). [800]

Anzeigen.

FABRIK und LAGER von Setzregalen, Schrift-
 kasten, Setzbrettern, Setzschiffen, Winkelhaken
 eisernen Schliessstegen, Messinglinien,
 Tenakel, Farbe, Lauge, Walzenmasse
 Papier, Carton, Glacé-Karten
 in blanco und mit
 Farbendruck
 u. s. w.

FRIEDRICH KRIEGBAUM IN OFFENBACH AM MAIN.
 Schnell-
 u. Handpressen
 Tygeldruck-
 Accidenz-Maschinen,
 Papier-Stereotyp-Apparate,
 überhaupt aller für Buchdruckerei
 nöthigen Materialien. — Beschaffung vollständiger
 Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist. —
 Preisverzeichniß und Auskunft auf frankirte Anfragen
 gratis und franco.

-320]

Mit großem Verlust

ist eine neue Accidenz-Buchdruckerei mit französischem
 System, welche gleichzeitig zur Herstellung einer kleinen
 Zeitung geeignet ist, nebst eiserner Handpresse und
 Dolumentenfilien zu verkaufen für 500 Thlr.

Berlin, Mannynstraße 43.

767]

Franz Müller.

Eine neueingerrichtete

Buchdruckerei

in einem der ersten Druckorte Süddeutschlands, mit
 ständigen Arbeiten, ist eingetretener Verhältnisse halber
 um den festen Preis von 2000 Thlr. sofort zu ver-
 kaufen. Offerten unter B. Z. besördert Rudolf Mosse
 in Stuttgart. [788]

Maschinenmeister gesucht.

Ein Maschinenmeister, der im Nothfalle auch am Kasten fertig werden kann, wird zum Eintritt spätestens pro 1. November d. J. gesucht.

Verheirathete erhalten den Vorzug. Condition ist dauernd.

Offerten unter S. & C. 80 werden durch die Exped. d. Bl. befördert. [802]

Maschinenmeister-Stelle. Ein durchaus, hauptsächlich aber im Werkdruck tüchtiger Maschinenmeister, der nachweislich zwei Maschinen zuverlässig vorsetzen kann, wird bei gutem Salair dauernd zu engagiren gesucht. [790]

Fürstl. Hofbuchdruckerei in Rudolstadt.

Ein Maschinenmeister,

tüchtig im Accidenz-, Platten- und Illustrationsdruck, findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung in einer Stadt der Provinz Sachsen. Offerten nimmt die Firma F. A. Sevin in Leipzig zur Weiterbeförderung entgegen. [804]

Siegen.

Für mein in der Einrichtung begriffenes neues Geschäft suche ich zum Eintritt gegen Ende nächsten Monats einen tüchtigen Sezer und einen Maschinenmeister, der an einer neuen König & Bauer'schen Schnellpresse Gutes zu leisten versteht. — Die Stellen sind dauernd, anständig salarirt und angenehm; es wollen sich aber nur tüchtige Arbeitskräfte, womöglich junge, strebsame Leute (mit nicht-ultramontaner Lebensanschauung) melden. [794]

Siegen.

C. Buchholz.

Der Maschinenmeister **Kennschuh** hat sich heimlichweise von hier entfernt und ist die Maschinenmeisterstelle in meiner Buchdruckerei noch offen. — Bewerber wollen gütigst ihre Meldungen nebst Gehaltsansprüchen recht bald an mich gelangen lassen. [789]

E. Sommer in Siegen.

Ein guter Drucker

findet zum 28. d. M. angenehme Condition in der Buchdruckerei zu Rößen. [799]

Für einen unverheiratheten, soliden und tüchtigen

Drucker

(womöglich militärfrei) ist wegen Einberufung des bisserigen bei Unterzeichnetem dauernde Condition. Humanste Behandlung, gutes Salair, Reiseentschädigung. Offerten an [781]

M. Hofmann's Buchdruckerei in Dieblich a/Rh.

Handgießer

finden sogleich Condition in der v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern (Schweiz). Reisegeld bezahlt. [791]

Ein tüchtiger Stereotypen

findet dauernde Condition bei hohem Gehalt. Antritt baldmöglichst. Offerten an die Buchdr. Heinrich Lindner in Breslau. (H. 22779) [776]

Tüchtige Sezer

suchen Condition. Off. an L. Raubach in Naumburg. [766]

Ein tüchtiger Sezer,

der auch an der Maschine ausbessern kann, sucht veränderungslos halber anderweitige Condition. Offerten unter P. A. No. 27 werden poste rest. Gütersloh erbeten. [803]

Ein verheir. Maschinenmeister (Schweizerbege), welcher als Accidenzsezer und Metteur-en-pages fungirt hat, sucht zum 1. Oct. Condition. Off. nebst Beding. sind an Hrn. Schaefer, Hausergasse in Weglar, zu senden. [796]

Ein junger Maschinenmeister,

im Werk-, Accidenz- und Zeitungsdruck gründlich erfahren, sucht bis zum 1. October Condition. Gefällige Franco-Offerten unter J. P. No. 100 befördert die Exped. d. Bl. [792]

Englische Walzenmasse von Friedr. Frank in Cöln.

Preis 34 Thlr. pro 50 Kilo, loco Cöln.

Zeugniss von Herrn Buxenstein in Berlin nach einjährigem Gebrauche meiner Masse:

Nachdem ich im vorigen Jahre einen Versuch mit einem kleinen Quantum der Frank'schen neuen Walzenmasse wegen des grossen Preisunterschiedes mit anderen ähnlichen Fabrikaten gemacht hatte und dieser Versuch vollständig zu meiner Zufriedenheit ausfiel, benutze ich seitdem ausschliesslich diese Masse, sowohl für Werk-, Accidenz- und Buntdruck auf einfachen und Zweifarbendruck-Maschinen, als auch für Zeitungsdruck auf Doppelmaschinen, wo die Walzen während 10stündiger Arbeitszeit nicht gewechselt werden. — Die Frank'sche Walzenmasse hat alle Vorzüge der sogen. Englischen, die daraus gegossenen Walzen haben bei wochenlangem Gebrauche stets einen gleichmässigen, guten Zug, was namentlich bei grossen Zeitungsaufgaben und mangelhaftem Papier von bedeutendem Werth, da sie die Form von allem Papierstaub freihalten und selbst die Putzen wieder fornehmen.

Ich kann diese Masse der Qualität und Preiswürdigkeit wegen meinen Herren Collegen bestens empfehlen.

Berlin, 25. Februar 1874.

W. Buxenstein.

Noch 42 Zeugnisse, theils aus England, theils aus Deutschland, liegen zur Einsicht offen und werden dieselben auf Anfrage nebst Mustern gratis zugesandt. [639]

Die von mir ausgeschriebenen Posten sind besetzt. Dies den zahlreichen Herren p. t. Bewerbern zur geneigten Kenntniss. [795] E. Kilmek in Bielefeld.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die in Nr. 73 des „Corr.“ ausgetobenen Stellen meiner Druckerei besetzt sind. [785]

C. F. Pilger in Bernau.

Der Schriftsezer

Emil Ulbricht aus Hirschberg, z. B. angeblich in Regnitz, wird hiermit bringen aufgefördert, seinen Verpflichtungen nachzukommen, da sonst weitere Massregeln ergriffen werden müssen. Berlin. Die Mitglieder der Buchdruckerei von Gustav Schade (Otto Francke). [749]

G. Grieb, Maschinenstr., durchgebrannt! [784] K. Hornauer, Berlin, Alte Jacobstr. 25, Hof II.

Herrn Kleingünther ersuche um Erfüllung seiner Verpflichtungen. [798] Leipzig. Adami.

Den geehrten Herren Buchdruckereibesetzern die ergebene Mittheilung, dass ich

Herrn P. Reimann,

Buchdruckereibesitzer in Dargun (Mecklenb.), die alleinige Agentur meiner Walzenmasse für ganz Mecklenburg übertragen habe, und bitte zugleich alle Bestellungen bei Herrn Reimann machen zu wollen. Cöln, im September 1874.

Hochachtungsvoll Friedr. Frank. [793]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den besten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [399]

Berlin. Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.

Ernst Stieff,

Schriftgiesserei, Stereotypie etc., in Stuttgart,

liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [431]

Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Größe

auf Pariser System (Didot), bestehend aus den gangbarsten May'schen und Bauer'schen Brodschriften, sowie den neuesten Zier- und Titelschriften nebst Einfassungen (worunter mehre Novitäten) werden zur Ausführung in kürzester Frist übernommen, sowie jede anderweitige Bestellung schnellstens und bestens effectuirt durch die

Schriftgiesserei der Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

(Eingetragene Genossenschaft.) Berlin, Simeonstr. 11. [265]

Zur Anfertigung von
Galvanotypen und Stereotypen
empfehlen sich
Zierow & Meusch. Leipzig.

Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Größe liefert schnell zu mässigen Preisen, in bester Ausführung, die Schriftgießerei von Oscar Hafener in Müthen, Senefelderstraße Nr. 4.

Großes Lager setzt die Gießerei in den Stand, an Buchdruckereien, welche nach Pariser System eingerichtet sind, sofort die gangbarsten Titelschriften, sowie alle Sorten Ausschluß zu liefern. [778]

Erste deutsche Fabrik

für

Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von

Friedrich August Lisfke,

Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister).

LEIPZIG-REUDNITZ, Leipziger Strasse 4.

Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt.

Proben werden franco eingesandt. [264]

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der Buchdrucker an der Handpresse. Von J. G. Bachmann. Preis 15 Ngr.

Die Schnellpresse, ihre Construction, Zusammenstellung und Behandlung. Praktischer Leitfaden für Buchdrucker und Maschinenbauer von W. Eisenmann. Groß Quart. Mit vielen Maschinenzeichnungen. Preis 1 Thlr. 5 Ngr.

Die Schnellpresse und ihre Behandlung vor und beim Drucke. Von Hermann Künzel. II. Theil zu dem Eisenmann'schen Werk. 12 Bog. gr. Quart mit 36 Illustrationen. Preis 1 Thlr. 10 Ngr. [805]

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Der Sezer G. Tannewitz aus Leipzig wird aufgefördert, sich binnen 8 Tagen beim Verwalter zu melden, widrigenfalls § 4 des Statuts in Kraft tritt.

Der Sezer Josef Weirner aus Brühl, welcher hierorts conditionirt, ohne sich angemeldet zu haben, wird hiermit aufgefördert, daß am 29. Juli als Wiener Vereinsmitglied erhaltene Viaticum binnen 8 Tagen zurückzahlen.

Bekanntmachung.

Infolge Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. d. hat der unterzeichnete Vorstand beschloffen, die Inhaber der verpfaändeten Vereinsdruckereiaction aufzufordern, dieselben bis spätestens 31. December l. J. einzulösen, widrigenfalls nach Ablauf dieser letzten Frist die Actien ohne Ausnahme dem Verein verfallen. Leipzig, 21. Juli 1874.

Der Vorstand des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen. Ed. Hecht, Vorj.